

Sport Basel 2017



Inhalt



- 3 Vorwort
- 4 Editorial
- 5 Stützpunkt Eishockey
- 6 Sport Basel-Preis – «der etwas andere Sportpreis»
- 7 Leistungssport- und Nachwuchsförderung Basel-Stadt
- 8 Ehrungen der Basler Sportchampions
- 12 Die Sportler haben das Wort
- 13 Die Verbände haben das Wort
- 14 Basler Sportvereine
- 15 Berufslehre mit Leistungssport
- 16 Sportklassen Basel-Stadt und Baselland
- 17 Grusswort Swiss Olympic
- 18 Gastbeitrag Panathlon Club beider Basel
- 19 Die Sportverbände, der Vorstand und das Team von Sport Basel

Vorwort



Mit etwas Wehmut blicke ich dem 7. Februar entgegen, meinem letzten Arbeitstag. Ich empfinde gleichzeitig aber auch Dankbarkeit, denn ich durfte in den vergangenen 16 Jahren tagtäglich interessante Menschen kennenlernen und mich in Themen einarbeiten, die mir grosse Freude machten. Und da gehört natürlich der Sport und mit ihm Sport Basel ganz besonders dazu. Wenn man sieht, was wir in den letzten Jahren bei der Sportförderung alles erreicht haben, dann darf man schon etwas stolz sein. Egal, ob Spitzen- oder Breitensport, wir alle haben gemeinsam den Kanton Basel-Stadt in das vordere Tabellendrittel gehievt. Mit «uns» meine ich: Sport Basel, den Sportbeirat, den Swisslos-Sportfonds, sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sportamts sowie alle anderen guten Geister, die uns ihre Unterstützung zukommen liessen.

Im vorliegenden Jahresbericht sehen Sie einmal mehr, wie wertvoll Ihre Arbeit ist. Es wird von Olympiamedaillen zu lesen sein, die im Rahmen des Leistungsförderprogramms «Basel Talents» gewonnen wurden. Aber auch von den vielen Erfolgserlebnissen, die nicht das ganz grosse mediale Rampenlicht gefunden haben. Und doch sind diese Erfolge für die Betroffenen und ihr Umfeld genauso wichtig. Ich freue mich im Rahmen der Feier der Basler Sport-Champions

jedes Jahr aufs Neue, wenn ich sehe, in wie vielen Sportarten Baslerinnen und Basler erfolgreich sind. Und ich erlaube mir als Politiker da jeweils ganz ungeniert, Ratschläge und allerlei Tipps abzuholen.

So haben mir in den vergangenen 16 Jahren Schwinger den rhetorischen Hosenlupf gezeigt, Tänzerinnen lehrten mich politische Pirouetten auf dem politischen Parkett, und der regionale Orientierungslaufverband führte mir immer und immer wieder vor, wie ich mit meinen Überlegungen auf den richtigen Weg zurückfinde. Zum Schluss hat mich Sport Basel auch gelehrt, wie man erfolgreich einen Nachfolger findet. Auf Günter Hulliger folgte im letzten Jahr Marco Liechti. Und die Erfolgsgeschichte von Sport Basel geht weiter. Ich wünsche uns allen, dass mein Nachfolger bei der Förderung des Breiten- und Spitzensports eine glückliche Hand hat und sich beim Sport ebenso gut verknügt, wie ich dies in den letzten 16 Jahren machen durfte.

Mit sportlichen Grüssen

Dr. Christoph Eymann
Vorsteher Erziehungsdepartement Basel-Stadt

Editorial



«Es gibt keine Randsportarten!»

Liebe Sportlerinnen und Sportler
Blicke ich zurück auf das vergangene Sportjahr 2016, so sprudelt es in mir vor Eindrücken und Erlebnissen. Angefangen mit den Ehrungen durch Regierungsrat Christoph Eymann, anlässlich der Basler Sport-Champions. Ein grossartiger Anlass, dem Christoph Socin als Organisator immer wieder aufs Neue einen besonderen Stellenwert gibt. Gefolgt von der Abschlussveranstaltung von Move the Girls, wo uns Bettina Dieterle zeigte, wie erfolgreich und wichtig die Arbeit mit Jugendlichen in diesem wertvollen Bewegungsprojekt ist. Anlässlich der 76. Delegiertenversammlung durften wir Jörg Schild begrüßen und Günter Hulliger als Präsidenten von Sport Basel verabschieden. Darauf folgte der Trainertreff mit dem Thema «Das Leben nach Abschluss der Spitzensport-Karriere», welchen wir zusammen mit 120 der IG Baselbieter Sportverbände organisieren durften, die Gast an der Curling-Weltmeisterschaft waren.

Auch an den Olympischen Sommerspielen in Rio waren wir natürlich beteiligt. Luca Guarda und Sandro Penta vertraten Sport Basel dort bestens und brachten viele schöne Eindrücke und wichtige Erkenntnisse mit nach Hause. Der Erfolg der Olympischen Spiele erreichte uns ebenfalls, so dass wir an der Präsidentenkonferenz unseren Olympiasieger Simon Niepmann begrüßen und erleben durften. Der gemeinsame Trockenruder-Event und die guten Gespräche beim Basler Ruder-Club bleiben unvergesslich. Gegen Ende des Jahres stand der Sportmarkt mit der zweiten Ausgabe auf dem Programm. Beat Läuchli, Luca Guarda und den beteiligten Vereinen gelang es wiederum, einen sensationellen Sportanlass in der St. Jakobshalle auf die Beine zu stellen, welcher nicht nur Kinderaugen erstrahlen liess.

Nicht während einem bestimmten Zeitpunkt, sondern das ganze Jahr über leitet und betreibt Bianca Jasmund,

in Zusammenarbeit mit Katja Arnold, unsere Beratungsstelle Zoffstopp, indem sie ratsuchenden Sportlerinnen und Sportlern zur Seite steht. Nebst den Beratungen werden Präventionsveranstaltungen zu aktuellen Themen angeboten.

Nun ist noch kein ganzes Jahr vergangen, seitdem mir Günter Hulliger im wahrsten Sinne des Wortes das Zepter von Sport Basel übergab und mir die Delegierten der Sportverbände ihr Vertrauen schenkten. Die Übergabe eines Zepters ist eine wunderbare Geste für einen Amtsantritt, soll jedoch auch bewusst machen, was hier überhaupt geschieht. Anders als bei einem Herrscher geht es hier nicht um Macht. Als Präsident von Sport Basel sehe ich vielmehr all die Menschen, welche sich mit Herz und grossem Engagement für den Sport einsetzen. Ich möchte erreichen, dass wir unsere grosse Begeisterung für den Sport, unsere Talente, unser Wissen und unsere Erfahrungen miteinander teilen. Genau für dies ist ein Dachverband wie Sport Basel da – um unseren sportlichen Blickwinkel zu öffnen, losgelöst von Sportarten, Leistungs- oder Breitensport. Mit dieser Haltung versteht es sich auch wie von selbst, dass es keine «Randsportarten» gibt.

Herzlichen Dank an alle, welche sich täglich für unseren geliebten Sport engagieren. Sei es als aktive Sportlerin oder Sportler, als Funktionärin oder Funktionär, als Politikerin oder Politiker, als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter des Sportamtes, als Mitglied des Sportbeirates, als Mitglied der Swisslos-Sportfonds-Kommission, als Mitglied des Panathlon Club beider Basel und natürlich als Vorstandsmitglied von Sport Basel.

Marco Liechti
Präsident Sport Basel

Stützpunkt Eishockey



Im Eishockeysport wird ein ausgeprägtes Koordinationsvermögen, Intuition, Reaktionsfähigkeit, Ausdauer und Spielintelligenz verlangt, welche ganzjährig mittels verschiedenster Trainingsmethoden intensiv trainiert werden.

Im Rahmen unserer Leistungssportförderung legen wir grossen Wert darauf, dass die Jugendlichen von gut ausgebildeten und kompetenten Trainern begleitet werden. Hierzu investieren wir fortwährend in die Trainerqualitäten und sind bereit, unsere Organisation laufend weiterzuentwickeln.

Sport und Ausbildung unter einen Hut zu bringen, stellen Spieler, Eltern, Schule, Arbeitgeber und uns als Verein tagtäglich vor grosse Herausforderungen. Talentierte Jugendliche, die Sportklassen oder Sportlerlehren absolvieren oder Individuallösungen in Anspruch nehmen, benötigen auf allen Ebenen optimale Rahmenbedingungen.

Dazu möchten wir talentierte Jugendliche in ihrer Entwicklung unterstützen. Als gutes Beispiel gilt hier der Wechsel der Brüder Jérôme und Cédric Lanz, die aufgrund ihres Talents und der zielgerichteten Förderung in den letzten Jahren auf diese Saison hin in die Elite-A-Mannschaft zum EV Zug wechseln konnten.

Darüber hinaus sollen auch «Eigengewächse» aus der Region im eigenen Verein gehalten werden, indem ihnen in unserer 1. Mannschaft mittelfristig Perspektiven im Profihockey geboten werden können.

Um zukünftig mehr Spielern die Realisierung ihrer ambitionierten Ziele zu ermöglichen, haben wir das Projekt Fokus 2021 gestartet. Der EHC Basel will innert fünf Jahren das Eishockeyzentrum in der Nordwestschweiz werden. Dabei stehen nebst der sportlichen Ausbildung die folgenden sechs Elemente zentral im Vordergrund.

Medizinische Unterstützung

Oftmals wird präventiv oder in einem frühen Verletzungsstadium keine ärztliche Unterstützung beigezogen. An definierten Tagen kann neu unter der Woche in der Arena eine Beurteilung/Behandlung durch einen Facharzt oder Physiotherapeuten in Anspruch genommen werden.

Ernährung

Angesichts der heutigen Überversorgung kann das Leistungsspektrum oftmals nicht voll ausgeschöpft werden. Hier sollen zielgerichtete Tests und Beratungen durchgeführt werden, um allfälligen Defiziten entgegenzuwirken.

Mentale Unterstützung

Der Nachwuchs soll bereits im jungen Alter mental gefestigt und so auf die sportlichen sowie beruflichen Herausforderungen vorbereitet werden. Ein besserer Umgang mit Spannungen, Stress und Leistungsdruck kann so ermöglicht werden.

Karriereplanung

Es ist im gegenseitigen Interesse, dem Spieler Perspektiven aufzuzeigen, Massnahmen zu definieren und dazu gegenseitige schriftliche Commitments abzuschliessen und einzuhalten.

Trainingsplanung

Aufgrund der unterschiedlichen Ausgangslagen und Potentiale jedes Spielers legen wir in der Leistungssportförderung individuelle Massnahmen und Trainingsintensitäten fest.

Human Resources

Es bestehen grosse Herausforderungen, um den Sport mit anderen Lebensbereichen zu verbinden. Solche Mehrfachbelastungen können zu Krisen führen, die wir mit einer fachlich kompetenten Beratungsstelle (soziale Ausbildung, Unabhängigkeit etc.) verhindern oder ihnen rechtzeitig entgegenzutreten möchten.

Das bisher bereits gute Zusammenspiel zwischen Schule, Beruf und Sport soll mit den beschriebenen Unterstützungen ergänzt und weiter optimiert werden.

Daniel Schnellmann
VR-Präsident EHC Basel Nachwuchs AG

Sport Basel-Preis – «der etwas andere Sportpreis»



Günter Hulliger erhält den Sport Basel-Preis 2016

Mit dem Sport Basel-Preis ehren wir vorbildliche Menschen, welche sich ehrenamtlich und mit einem riesengrossen Engagement für den Sport einsetzen. Solch ein Mensch ist mit Bestimmtheit Günter Hulliger, der schon längst über alle Schwimmbeckenränder bekannt ist. Somit ist auch schon verraten, welchem Sport seine Leidenschaft gilt – dem Schwimmen.

In Sportkreisen liebevoll «Günti» genannt, wurde er in Basel geboren, wo er auch aufwachsen durfte. Schon in früher Jugend zog ihn das Element Wasser magisch an, was ihn zum WSV Basel führte. Als Talent und Spitzenschwimmer war Günti national und international mit dem SK Neptun Basel sehr erfolgreich unterwegs. Nebst den sportlichen Erfolgen war ihm das Vereins- und Vereinsleben schon immer ein wichtiges Anliegen. So setzte er sich als Trainer und Vorstandsmitglied für seine Vereine ein, worauf er schon bald als Präsident die Geschicke des Schwimmsportes in Basel lenken durfte. Er führte die drei grossen Schwimmsportvereine SK Neptun, SK Basel und Old Boys Schwimmsektion zum Schwimmverein beider Basel zusammen.

Zum grossen Glück des Basler Sports durfte nicht nur der Schwimmsport von Güntis Fähigkeiten und Engagement profitieren. So wurde er 1994 in den Vorstand des Dachverbandes Sport Basel gewählt, welchen er von 2000 bis 2016 präsidierte. In diesen 16 Präsidialjahren prägte er den Basler Sport in vieler Hinsicht. So sind die Schaffung von Sportklassen, der Leistungssportförderung, das Sportgesetz und der Erhalt des Hallenbades Weiherweg nur einige Erfolgsbeispiele seiner Arbeit. Sein grosser Wunsch, der Bau eines 50-Meter-Hallenbades, ging leider «noch» nicht in Erfüllung.

Aufgrund der Altersbeschränkung verlässt Günti nun den Vorstand des Dachverbandes Sport Basel. Dem Basler Sport bleibt er jedoch treu erhalten, indem er sich weiterhin für die Sportstadt Basel, den Schwimmsport und den Panathlon Club beider Basel einsetzt.

Wir danken Günter Hulliger im Namen aller Sportlerinnen und Sportler für seine unermüdliche Leidenschaft und das riesige Engagement für den Sport in Basel.

Der Sport Basel-Preis ist mit einer Anerkennung von CHF 3000 verbunden.

Marco Liechti
Präsident Sport Basel

Leistungssport- und Nachwuchsförderung Basel-Stadt



Nach Rio ist vor Tokio

Das vergangene Jahr stand klar im Zeichen von Olympia. Nicht nur wegen des Grossanlasses selber oder wegen des Sportlerinnen und Sportler, welche die Qualifikation geschafft haben. Nein, vor allem wegen der Signalwirkung, welche die Leistungssportlerinnen und Leistungssportler der kantonalen Leistungssportförderung nahezu beflügelt. Die Begleitung und Betreuung von Leistungssportlerinnen und Leistungssportlern in einem Olympiajahr ist definitiv «einfacher», da bei vielen Hürden, welche auf diesem Weg genommen werden müssen, immer wieder auf die Olympiade bzw. auf die individuellen Ziele hingewiesen werden kann.

Für mich persönlich hat sich nun der dritte olympische Zyklus geschlossen. Ganz zu Beginn dieser Vierjahreskampagne standen erneut die Organisation sowie der Aufbau eines Basler Olympia-Teams im Vordergrund. Dank grossartiger Unterstützung von Herrn Regierungsrat Dr. Christoph Eymann und der Kommission des Basler Swisslos-Sportfonds konnte vor vier Jahren die Finanzierung für ein «Projekt Rio» gesprochen werden. Relativ zügig auf Beginn des Jahres 2013 wurden zehn Spitzensportlerinnen und Spitzensportler von ihren jeweiligen nationalen Verbänden empfohlen. Folgende zehn Sportlerinnen und Sportler haben die Kriterien der Leistungssportförderung Basel-Stadt erfüllt und konnten anschliessend das «Projekt Rio» in Angriff nehmen:

Katrin Leumann, Sandra Brügger, Lucas Tramèr, Alex Wilson, Benjamin Steffen, Simon Niepmann, Silvio Keller, Max Heinzer, Boris Djakovic und Lukas Werro

Die Messlatte für eine erfolgreiche Olympia-Qualifikation liegt bekanntlich hoch, und mit entsprechend viel Elan sind die Sportlerinnen und Sportler ans Werk gegangen.

Natürlich schreibt auch da der Sport seine Geschichten und manchmal sind diese wirklich sehr brutal. Ich denke zum Beispiel an Sandra Brügger, welche ihre Qualifikation schon zum zweiten Mal erst im letzten Moment nicht schaffte. Auf der anderen Seite konnten sich sechs von den zehn Athletinnen und Athleten den Traum von Olympia erfüllen und diesen zum Teil sogar vergolden.

Lukas Werro mit Bruder Simon im Kanu Slalom und Silvio Keller im Rollstuhltischtennis zahlten das berühmte Lehrgeld, zeigten aber im Verhältnis starke Leistungen. Das Abschneiden der Basler Degenfechter ist mit dem starken 4. Rang von Benjamin Steffen doch noch einigermaßen geglückt – hoffte man doch im Teamanlass auf die ersehnte Medaille. Lucas Tramèr und Simon Niepmann gehören dem mittlerweile weltbekannten leichten Viererboot ohne Steuermann an. Sie holten sich in einem sensationellen Rennen, auf taktisch hervorragendem Niveau, die Goldmedaille.

Alles in allem eine absolut geglückte Kampagne, welche der Kanton Basel-Stadt im Olympiajahr 2016 erneut erfahren durfte. Als Zuschauer in Rio werde ich den Moment, als das Viererboot die Ziellinie überfahren hatte, nie mehr vergessen. Als Benjamin Steffen den Kampf um Bronze verlor aber auch nicht. Olympiade eben ...

Sandro Penta
Leiter Nachwuchs- und Leistungssportförderung

Ehrungen der Basler Sportchampions



Basler Sportchampions 2016 (Elite)

Bogenschiessen (Bogenschützen beider Basel)

Claudio Dioguardi, Schweizermeister 3D – Parcours

Bogenschiessen (Bogenschützen [Juventas Basel-Riehen])

Florian Faber, Schweizermeister indoor, Recurve

Boxen (Box Ring Basel)

Sarah-Joy Rae, Schweizermeisterin –54 kg
Nadia Barriga, Schweizermeisterin –51 kg
Tina Asmussen, Schweizermeisterin –57 kg
Sandra Brügger, Schweizermeisterin –60 kg
Team Schweizermeister, Tina Asmussen, Nadia Barriga,
Sarah-Joy Rae, Sandra Brügger, Rea Vrahasotakis,
Barbara Wilhelmi

Degenfechten (Fechtgesellschaft Basel)

Max Heinzer, EM-Silber Degen Einzel
Team Schweizermeister Herren Degen, Benjamin Steffen,
Max Heinzer, Florian Staub, Bernardo Delarue Bizzini
Team Schweizermeister Damen Degen, Laura Stähli,
Alexandra Blum, Kim Büch, Valentina Bos

Fussball (FC Basel 1893)

Team Schweizermeister, Tomas Vaclik, Adama Traoré,
Philipp Degen, Michael Lang, Walter Samuel, Luca Zuffi,
Birkir Bjarnason, Andraz Sporar, Matias Delgado,
Shkelzen Gashi, Yoichiro Kakitani, Alexander Fransson,
Manuel Akanji, Marek Suchy, Germano Vailati, Behrang Safari,
Marc Janko, Zdravko Kuzmanovic, Mirko Salvi, Renato Steffen,
Daniel Hoegh, Naser Aliji, Cedric Itten, Mohamed Elneny,
Taulant Xhaka, Brael Embolo, Albion Ajeti, Davide Callà,
Dario Thürkauf, Eray Cümart, Jean-Paul Boetius

Judo (Judoschule Nippon Basel)

Alina Lengweiler, Schweizermeisterin +63 kg U21 + Elite

Kanu (Drachenboot Club beider Basel)

Sabine Eichenberger, WM-Bronze Kanadier Einer

Kanu (Slalom Region Basel [SLRB])

Lukas Werro, Team Schweizermeister Slalom
Simon Werro, Zweierkanadier

Kanu (Slalom Region Basel [SLRB])

Andrea Gratwohl, Schweizermeisterin Kajak-Einer

Leichtathletik (LAS Old Boys Basel)

Gregori Ott, Schweizermeister indoor + U23 outdoor,
Kugelstossen
Christopher Ullmann, Schweizermeister Weitsprung
Salome Lang, Schweizermeisterin Hochsprung indoor
Alex Wilson, Schweizermeister 100 m + 200 m
Silvan Wicki, Schweizermeister U23, 200 m
Nils Wicki, Schweizermeister Dreisprung
Lea Bachmann, Schweizermeisterin U23, Stabhochsprung

Leichtathletik (Leichtathletik Gemeinschaft Basel Regio)

Team Schweizermeister 4x 100 m, Silvan Wicki,
Kwasi Asante Ofori, Alex Ham, Alex Wilson
Team Schweizermeister, Carolin Marchlewski, Salome Lang,
Johanna Romano, Sarina Schmutz
Team Schweizermeister, Christopher Ullmann, Carlos Kouassi,
Nils Wicki, Marco Bösch
Team Schweizermeister Cross, Ludwig Ruder, Neil Burton,
Kai Zähringer, Nicolas Roditscheff, Christian Hohl

Orientierungslauf (OLG Basel)

Rahel Ruedlinger, WM-Silber Sprintstaffel, EM-Bronze
Sprintstaffel, Schweizermeisterin Mitteldistanz

PluSport (PluSport Behindertensport Basel)

Roger Kreis, Schweizermeister 5000 m + 1000 m, an den Special
Olympics Winter Games
Team Schweizermeister Staffel 1000 m, Markus Huber,
Daniel Knöpfel, Roger Kreis

Rettungsschwimmen (SLRG Basel)

Team Schweizermeister 4x 50 m Rettungsbrett, Patricia Arnosti,
Joelle Bender, Manuela Noser, Christine Stebler, Nadja Wischer
Team Schweizermeister 4x 50 m Rettungsbrett, Cyrill Albus,
Martin Engeler, Jakub Murkowski, Thomas Schefer

Rollkunstlauf (Zürcher Rollschuh-Club [Mitglied LSF])
Fabienne Bachmann, Schweizermeisterin in Pflicht, Kür+ Kombi

Rollstuhl-Badminton (Rollstuhlclub beider Basel)
Karin Suter, Schweizermeisterin Einzel + Doppel (mit Sonja),
EM-Gold Einzel, Doppel und Mixed
Sonja Häsler, Schweizermeisterin Doppel (mit Karin)

Rudern (Basler Ruder-Club)
Olympia-Gold Leichtgewicht Vierer ohne Stm.
Simon Niepmann, Lucas Tramèr, Simon Schürch, Mario Gyr

Schwimmen (SV beider Basel)
Marina Künzler, Schweizermeisterin 3000 m open water
Jill Vivian Reich, Schweizermeisterin 5000 m open water

Sportkegeln (Sport Kegler Verband Basel-Stadt)
Roger Fuchs, Europameister Einzel
Stefan Kocsis, EM-Bronze Einzel, Schweizermeister Einzel
Team Europameister, Roger Fuchs, Stefan Kocsis

Wasserfahren (Wasserfahrverein Birsfelden)
Team Schweizermeister Paarwettfahren, Luzia Zimmermann,
Michèle Corminbœuf

Basler Sportchampions 2016 (Nachwuchs)

Bogenschiessen (Bogenschützen Juventas Basel-Riehen)
Florian Faber, Schweizermeister U21 Recurve outdoor
Olga Fusek, Schweizermeisterin U21 Recurve outdoor

Leichtathletik (LAS Old Boys Basel)
Salome Lang, Schweizermeisterin Hoch + Weit U20
Pascale Stöcklin, Schweizermeisterin Stab U20 indoor
Schweizer Vereinsmeister Team U20 Damen, Selina von
Jackowski, Ilona Probst, Livia Probst, Ioanna Motschan-Armen,
Lea May, Michelle Müller, Pascale Stöcklin, Salome Lang,
Eva Bachmann, Hannah Tebartz van Elst, Simone Lalor

Leichtathletik (TV Riehen)
Michiel Zersenay, Schweizermeister 2000 m Steeple +
Berglauf U20

Orientierungslauf (OLG Basel [Orientierungslaufgruppe])
Hanna Müller, Schweizermeisterin Mitteldistanz

Rollkunstlauf (Rollschuh-Sport Basel)
Rahel Arnold, Schweizermeisterin Pflicht, Kür und Kombination

Rudern (Basler Ruder-Club)
«Challenge Fovanna»-Preis für die erfolgreichste
Nachwuchsabteilung an der SM in Rotsee, Jonathan Bieg,
Nathalie Braun, Katharina Ebert, Xenia Gusset, Enya Henrich,
Mika Jos Jacobs, Philipp Kraft, Julius Olaf, Lars Gregor Pfister,
Tjark Oliver Pfister, Meret Renold, Johannes Singler,
Siemen Veenstra

Schwimmen (Schwimmverein beider Basel)
Sarina Künzler, Schweizermeisterin 50 m Delfin
Tolunay Akcay, Schweizermeister 200 m Delfin

Steptanz (Tanzwerk-Club)
Team Schweizermeister Small Group, Yara Eckerle,
Nina Niklaus, Hannah Tran, Noë Zimmermann
Team Schweizermeister Formation, Sidney Aellen,
Federica Barbieri, Yara Eckerle, Lennart Escobar, Nora Feurer,
Simona Gallacchi, Lena Gugler, Luria Hampe, Nina Niklaus,
Svenja Reinwald, Linda Stefanutti, Nadia Tamm, Kaja Thoss,
Naima Winkler

Tennis
Rebeka Masarova, Siegerin French open Junioren, Halbfinalistin
Australian open Junioren, Halbfinalistin Swiss Open Gstaad
Elite

Ultimate Frisbee (Freespeed Basel)
Team Schweizermeister U20 open, indoor und outdoor,
Colin Lutz, Nicolas Busch, Jakob Gless, David Menzinger,
Finn Beiglböck, Laura Kunzelmann, Vitor Buchli,
Raphael Evison, Tobias Hostettler, Benjamin Schmutz

Basler Sportlerin, Sportler und Mannschaft des Jahres:

Sportlerin des Jahres:
Rebeka Masarova, Tennis, Siegerin der French Open Junioren,
Halbfinalistin an den Swiss Open in Gstaad, Elite

Mannschaft des Jahres:
Schweizer Leichtgewichtsvierer, Rudern, Olympiasieger in Rio
de Janeiro

Sportler des Jahres:
Benjamin Steffen, Degenfechten, Olympia Vierter in Rio de
Janeiro

Basler Nachwuchs-Sportlerin, Nachwuchs-Sportler und Nachwuchs-Mannschaft des Jahres:

Nachwuchs-Sportlerin des Jahres:
Rebeka Masarova, Tennis, Siegerin der French Open Junioren,
Halbfinalistin an den Swiss Open in Gstaad, Elite

Nachwuchs-Sportler des Jahres:
Tolunay Akcay, Schwimmen, Schweizermeister 200m Delfin

Nachwuchs-Mannschaft des Jahres:
Tanzwerk-Club, Steptanzen, Schweizermeisterinnen Team
Formation





Die Sportler haben das Wort



Motorsport ist und war in unserer Familie schon immer ein zentrales Thema, da mein Vater und auch mein Grossvater aktiven Rennsport betrieben hatten. Somit wurde ich vermutlich schon mit «Benzin im Blut» geboren. Als kleiner Junge hat mich mein Vater mit auf die Kartpiste genommen, und mir war sofort klar, dass meine Zukunft auch dem Motorsport gehören würde. Im Alter von 11 Jahren durfte ich mein erstes Go-Kart-Rennen fahren, und ab dann gab es für mich nichts mehr anderes. Ich wollte und will Weltmeister in der Formel 1 werden!

Motorsport ist ein sehr teurer Sport und auch sehr zeitintensiv. Da mein Vater aber auch den Rennsportvirus hat, musste ich nicht viel Überzeugungsarbeit leisten. Meine Leistungen auf der Piste waren von Anfang so gut, dass wir das ganze professionell angehen wollten. Wir erhielten viel Zuspruch, und es dauerte auch nicht lange, bis wir ein tolles Rennteam fanden, bei dem ich fahren konnte.

Die Faszination des Motorrennsportes liegt für mich in erster Linie darin, mein Renngerät perfekt abzustimmen und die eine perfekte Runde zu drehen. Der Kampf Rad an Rad auf der Piste ist das, was mir am meisten Spass bereitet, und ein gewonnenes Duell erfüllt mich immer mit viel Freude.

Motorsport sieht nach einem Einzelsport aus, ist aber weit davon entfernt. Es braucht viele Leute, die hinter mir stehen und das Umfeld schaffen, in dem der Erfolg möglich ist. Am wichtigsten ist meine Familie, die auf vieles verzichtet und mir überhaupt den Spitzensport ermöglicht. Dann benötigt es finanzielle Unterstützung, welche ich durch Sponsoren und auch aus dem Swisslos-Sportfonds erhalte. Es braucht ein professionelles Rennteam auf der Strecke, das das richtige Rennmaterial zur Verfügung stellt, und es braucht eine Schule, die meinen Bedürfnissen gerecht wird. Erst alle diese

Faktoren zusammen ermöglichen es mir, Spitzenleistungen auf der Piste zu erbringen.

Dank Sandro Penta wurde ich in das Programm «Basel Talents» aufgenommen. Ich bekam die Möglichkeit, die Sportklasse der WBS zu besuchen, was für mich extrem viele Vorteile hat: Meine Rennen finden praktisch alle im Ausland statt, und wir haben immer lange Anfahrtswege. Dank der Sportklasse können wir aber immer bereits am Donnerstagabend abfahren und haben so einen zusätzlichen Tag Training auf der Piste. Der Schulunterricht ist sehr fokussiert, und die Lehrer stehen vollständig hinter unserem Sport. Ebenfalls habe ich die Möglichkeit, mich während des Schulunterrichtes im Fitnesscenter gezielt auf meine Rennen vorzubereiten.

Ebenfalls ist mein christlicher Glaube sehr wichtig für mich. Ich beziehe sehr viel Vertrauen und Kraft daraus, vor allem auch im Umgang mit Niederlagen!

Für viele ist es schwierig, den Kartrennsport als Spitzensport wahrzunehmen. Die körperlichen Belastungen sind jedoch sehr gross, und es braucht sehr viel Konditions- und Krafttraining, um das 145 Kilogramm schwere Rennkart am Limit zu bewegen. Eine schnelle Runde zu drehen ist die eine Sache. Aber zwanzig schnelle Runden zu drehen – und alle innerhalb von 0,2 Sekunden – ist eine ganz andere Sache. An einem Rennwochenende drehe ich bis zu 180 Runden. Von der ersten bis zur letzten Runde bewege ich mein Rennkart am Limit!

Abschliessend möchte ich mich bei meiner Familie für deren Geduld und den Einsatz bedanken und bei Sandro Penta für seinen unermüdlichen Einsatz für uns junge Sportler!

Miklas Born
Sportklasse WBS Bäumlhof, Rennfahrer

Die Verbände haben das Wort



Stabübergabe auf der Geschäftsstelle Swiss Volley, Region Basel

Das Volleyballspiel wurde einerseits via FKK-Bewegung sowie ETV-Kurse in Magglingen als auch über die Turnvereine in unsere Region getragen. Der Verband der Volleyballer und Volleyballerinnen, heute Swiss Volley Region Basel, wurde am 15. Januar 1959 als Regional-Komitee gegründet. Zielsetzungen des Regional-Komitees waren schon damals die Verbreitung des Volleyballsports und die Organisation der Meisterschaften.

In der Saison 2016/17 spielen 1526 Lizenzierte aus 40 verschiedenen Vereinen in der regionalen Meisterschaft. Vor einigen Jahren ist die Plauschliga, Easy League Indoor, in der in gemischten Mannschaften und ohne Lizenz gespielt werden kann, entstanden. Diese trägt der heutigen Zeit Rechnung; so kann auch bei kurzfristigen Ausfällen schnell eine Volleyball-begeisterte Person ohne Lizenz in die Bresche springen. Mit 678 Spielern und Spielerinnen aus 54 Vereinen erfreut sich auch diese Liga grosser Beliebtheit.

Noch heute sind die Aufgaben der Geschäftsstelle dieselben. So hat Christine Gugger während unglaublicher 28 Jahre den Meisterschaftsbetrieb mit grosser Sorgfalt und Enthusiasmus organisiert und begleitet. Auch war sie immer zur Stelle, wenn ein Problem auftauchte. Per 1.1.2017 wird sie sich langsam zurückziehen und mir die Aufgaben übergeben.

Ich freue mich sehr, die Geschäftsstelle mit den anfallenden Arbeiten zu übernehmen und so meinem Lieblingssport, dem ich bereits in jungen Jahren verfiel und den ich mit grosser Leidenschaft über viele Jahre bei UNI Basel und in der Nationalmannschaft spielte, etwas in der heutigen Zeit zurückzugeben.

Für Swiss Volley, Region Basel
Nicole Wechsler

Basler Sportvereine



Rund 30 000 Aktivmitglieder zählen die Basler Sportvereine. Die beliebteste Vereinssportart bei den Sportlern ist Fussball, bei den Sportlerinnen Turnen. Sportliche Aktivitäten nehmen vor allem ausserhalb der Vereine zu. Am beliebtesten sind Wandern und Radfahren.

Mitgliederzahlen relativ konstant

Für rund 30 000 Sportlerinnen und Sportler im Kanton Basel-Stadt gilt die Devise: Im Verein ist Sport am schönsten. In knapp 300 verschiedenen Vereinen treiben sie derzeit regelmässig Sport. Diese Zahlen sind seit Jahren relativ stabil. Erfasst sind allerdings nur die Vereine, die im Dachverband Sport Basel organisiert sind. Darüber hinaus gibt es weitere, etwa rund 150 Sportvereine. Das schweizweit in einer Befragung ermittelte Ergebnis, wonach ein Viertel der Bevölkerung in einem Sportverein aktiv ist, scheint damit auch für Basel realistisch. Die beliebteste Sportart der Vereinsmitglieder ist mit Abstand Fussball, gefolgt von Tennis, Schwimmen und Turnen. Im Vergleich zu 2006 fällt insbesondere beim Tennis ein grosser Zuwachs auf – dieser ist allerdings vor allem auf den Wechsel einiger Firmensportgruppen zum Verband Tennis Region Basel im Jahr 2007 zurückzuführen. Über einen noch höheren relativen Zuwachs dürfen sich die Basketball- und Karate-Vereine freuen. Stark rückläufig sind die Aktivenzahlen dagegen beim Judo und beim Schach, aber auch beim Turnen, Skifahren und Handball. Gegenüber Zürich ist in Basel vor allem die Begeisterung für den Schwimmsport grösser, dagegen ist Schiessen weniger populär.

Sportler spielen Fussball – Sportlerinnen turnen

Differenziert man die Lieblingssportarten nach Geschlecht, zeigen sich erkennbare Unterschiede: Führt bei den Sportlern Fussball klar die Liste an, bevorzugen Sportlerinnen Turnen. Tanzen, Volleyball und Reiten ist bei den Mädchen und Frauen deutlich beliebter als bei den Jungen und Männern. Unter den Top-10-Sportarten bei den Sportlern finden sich dagegen Judo, Handball und Basketball. Besonders auffällig ist, dass insgesamt weniger Mädchen und Frauen in Sportvereinen aktiv sind als Jungen und Männer. Von den rund 30 000 Aktiven ist nur ungefähr ein Drittel weiblich.

Frauen häufiger sportlich aktiv ohne Verein

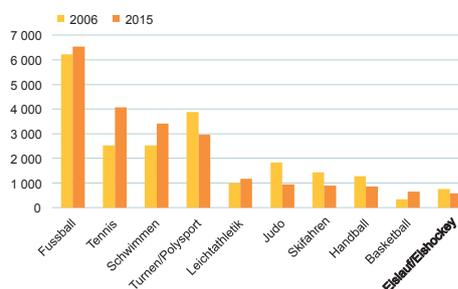
Diese Tatsache steht scheinbar im Widerspruch zu Ergebnissen der schweizweiten Befragung «Sport Schweiz 2014», die vom Bundesamt für Sport in Auftrag gegeben wurde. Für die Studie wurden rund 12 000 Personen im Alter von 10 bis 74 Jahren zu

ihren Sportaktivitäten befragt. Eine Erkenntnis dieser Studie lautet, dass Mädchen und Frauen etwa genauso viel Sport treiben wie Jungen und Männer. Mädchen und Frauen sind demnach stärker ausserhalb von Sportvereinen aktiv als Jungen und Männer. Die in der Studie ermittelten beliebtesten Sportarten sind Wandern, Radfahren, Skifahren, Schwimmen und Joggen. Alles Aktivitäten, die weitestgehend ausserhalb eines organisierten Rahmens wahrgenommen werden können. Die Sportart, die am häufigsten im Verein ausgeübt wird, ist Schiessen, gefolgt von Handball und Leichtathletik.

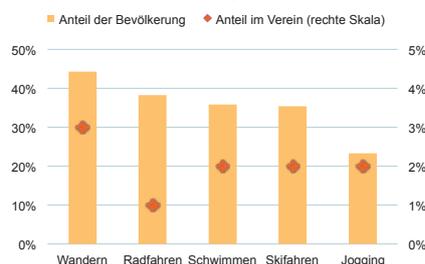
Das Sportangebot wird vielfältiger

Ein weiterer Trend, der in der Studie festgestellt wird, kann auch in Basel beobachtet werden: Die Sportangebote werden immer vielseitiger. So hat der Dachverband Sport Basel vor zwei Jahren Parkour (effizientes Bewegen in der Stadt) mitaufgenommen und dieses Jahr Kubb (Holzwurfspiel). Aber auch traditionelle Sportarten wie Schwingen und Pétanque werden weiter in Basel trainiert.

Grafik 1: Die zehn beliebtesten Vereinssportarten



Grafik 2: Beliebteste Sportarten in der Schweiz



Berufslehre mit Leistungssport



Die schnellsten Beine im Büro

Die Novartis kennt man in Basel. Sie ist der Hauptsponsor vom FC Basel, engagiert sich aber auch für die Ausbildung der jungen Spieler: Momentan sind zwei im 1. Lehrjahr und zwei im 2. Lehrjahr, jeweils zwei aus der U18 und zwei aus der U21. Sie absolvieren die zweijährige Lehre zum Büroassistenten. Insgesamt werden auf dem Campus rund 300 Lernende in 11 Berufen ausgebildet.

Frau Jungo, wie ist das, junge FCB-Spieler als Lehrlinge zu betreuen?

Sandra Jungo: Wir stehen hinter den Jungs und sind auch sehr stolz, dass sie die Lehre bei uns machen. Wir fördern sie bestmöglich, aber nicht nur während der Ausbildung, sondern wir begleiten sie auch während der Spiele. Meistens bin ich live dabei. Und wenn es mal nicht geht, lese ich alle Berichte in den Zeitungen.

Aber die jungen Sportler müssen ja ein enormes Tagespensum haben?

Ja, das ist tatsächlich so: Die Tage sind klar strukturiert. Die Schultage sind Montag und Freitag, da gehen sie nur am Abend ins Training. Am Dienstag arbeiten sie, dann Training, dann arbeiten, dann Training. Ein bisschen ruhiger ist der Mittwoch, da gibt es nur nach der Arbeit eine Trainingseinheit, und am Donnerstag trainieren sie nur am Vormittag und nicht mehr am Abend.

Kommt bei dieser Kombination von Lehre und Training nicht eins davon zu kurz?

Diese Lernenden sind sehr motiviert. Sie absolvieren viele Trainingseinheiten, und am Wochenende sind ja noch die Spiele. Dazu kommt, dass eventuelle Niederlagen oder Verletzungen überstanden werden müssen. Der Konkurrenzkampf unter den Spielern ist sehr gross, und der Druck ist enorm, sowohl seitens der Schule als auch im Geschäft sowie beim Fussball. Sie sind es gewohnt, alles zu geben. Und dazu kennen sie es, auf vieles zu verzichten – ihre Freizeit ist recht knapp.

Ein intensives Programm für einen jungen Menschen, gibt es sonst noch besondere Herausforderungen? Talent alleine genügt nicht, es braucht auch viel Disziplin. Darum ist hart trainieren angesagt. Biss haben, nicht aufgeben ist wichtig, auch wenn es einmal nicht so gut läuft. Wie überall im Spitzensport: Das Mentale ist sehr wichtig.

Hat Ihr Unternehmen keine Bedenken, seine Lernenden dermassen zu fordern?

Der Erfolg gibt uns recht. Novartis ist vom Leistungssport und der Berufsausbildung überzeugt. Es ist für die jungen Menschen sehr wichtig, neben der Sportkarriere eine Ausbildung zu absolvieren. Sie erhalten auch die bestmögliche Unterstützung in ihren jeweiligen Arbeitsteams. Zudem gibt es einen sehr guten Austausch zwischen der Schule, dem FC Basel und der Novartis. Und auch eine sehr gute Betreuung durch das Sportamt Basel. Um diese sind wir sehr froh.

Werden Sie diese Ausbildungsmöglichkeit für junge Fussballspieler auch weiterhin anbieten?

Ja, das machen wir. Am 1.2.2017 starten noch zwei WMS-Lernende bei uns, einmal U21 und eine junge Frau aus der 1. Mannschaft. Darüber freue ich mich sehr. Auch für mich ist es eine Herausforderung, die Ausbildungen zu begleiten und zu unterstützen. Aber bei einem Match dabei zu sein und mitzufiebern ist unglaublich. Die Emotionen spielen immer richtig hoch.

Sandra Jungo ist Education Manager Berufsbildung bei der Novartis Pharma AG. Mit grossem Engagement betreut sie die Lernenden, die sich auch auf eine Karriere als Profi-Fussballspieler vorbereiten.

Bildlegende:

Josué Schmidt, 2. LJ/U18; Dalibor Zunic, 1. LJ/U18; Robin Adamczyk, 1. LJ/U21; Neftali Manzambi, 2. LJ/U21

Sportklassen Basel-Stadt und Baselland



Schuljahr	BS			BL		
	Gymnasium Bäumlihof	WBS Bäumlihof	SEK I Bäumlihof	Gymnasium Liestal	WMS Reinach	Sportklasse Pratteln
Bemerkung	a	b	c	d	e	f
13,5				5	5	
13				4	4	
12	5			3	3	
11	4			2	2	
10	3			1	1	
9	2*	2	3			4
8			2			3
7			1			2
6	Talent Eye					1
5	Talent Eye			Talents in Motion		
4	Talent Eye			Talent Eye		
3	Talent Eye			Talent Eye		
2	Talent Eye			Talent Eye		
1	Sportcheck			Talent Eye		

Legende:

a Leicht reduziertes Pensum, keine zeitliche Verlängerung bis zur Matur

* Beginn der Schwerpunktfächer Biologie und Chemie, Spanisch, Physik und Anwendungen der Mathematik, Italienisch-Einstieg, Italienisch-Fortsetzung, Bildnerisches Gestalten und Musik

+ Latein-Einstieg, Latein-Fortsetzung, 8. und 9. Schuljahr laufen aus

b Leicht reduziertes Pensum

c Sekundarschulniveau A / E / P gemäss der kantonalen Promotionsordnung

d Reduziertes Pensum, zeitliche Verlängerung bis zur Matur um 1 Jahr

e Reduziertes Pensum, zeitliche Verlängerung bis zum Abschluss von 36 Wochen

f Die Sportklasse umfasst 25 Schüler, niveaudurchmischte Mehrjahrgangsklasse

Grusswort Swiss Olympic



Liebe Basler Sportfamilie

Mit dem Abschluss des Sportjahres 2016 geht auch meine elfjährige Präsidiumszeit bei Swiss Olympic zu Ende. Dies gibt mir einerseits die Gelegenheit zu danken, andererseits aber auch die Möglichkeit, einen kurzen Ausblick auf die kommenden Jahre vorzunehmen.

Danken möchte ich in erster Linie den im Kanton verantwortlichen Personen, die sich in welcher Form auch immer für unseren Sport einsetzen. Begonnen bei den Eltern, den ersten Förderern und «Sponsoren» manch später erfolgreicher Sportkarriere, über die unzähligen Vereins- und Verbandsmitglieder, die als Voluntari viele Stunden ihrer Freizeit für den Sport opfern, sowie die Kreise, welche den oft bitter benötigten finanziellen Zustupf beitragen, bis hin zum Sportamt des Kantons und den politisch Verantwortlichen.

In beiden Basel werden auch Leistungssportler gerade im Hinblick auf Olympische Spiele wirkungsvoll unterstützt. Für mich ein erfreulicher Beweis, dass Leistungs- und Breitensport einander gegenseitig benötigen. Ich bin zuversichtlich, dass mittelfristig auch die eher mit Problemen behafteten Gebiete «Wasser» und «Eis» einer befriedigenden und vor allem dauerhaften Lösung zugeführt werden können.

Wenn ich auf die unmittelbare Zukunft des Sports blicke, Sorge ich mich um dessen Glaubwürdigkeit in der heutigen Gesellschaft. Durch diverse negative Schlagzeilen wie Korruption, Doping, Wettskandale, Gewalt in und um Stadien sowie verantwortungslose Geldbeträge, die zum Teil bereits für heranwachsende Jugendliche bezahlt werden, wurde diese arg beschädigt. Dabei geht leider oft vergessen, dass diese Entwicklung weitgehend auch ein Abbild der übrigen Gesellschaft widerspiegelt.

Trotzdem würde es aber uns, der oft vielzitierten Familie des Sports, gut anstehen, uns wieder öfters auf die ethischen Grundwerte des Sports zurückzubesinnen und diese als Vorbilder in Vereinen, Verbänden und auf Sportplätzen zu leben und der nächsten Generation weiterzugeben. Fairness im Sport zahlt sich aus, auch im Alltag!

Ich wünsche Ihnen allen ein befriedigendes Sportjahr 2017.

Herzlich

Ihr Jörg Schild

Gastbeitrag Panathlon Club beider Basel



Die Stiftung «Basel ist Sport» ist ein Kind des Panathlon-Club beider Basel. Sie wurde im Februar 2015 gegründet und bezweckt die Schaffung und Bewirtschaftung einer Plattform für Sponsoren/Mäzene und Sportler. Die Stiftung generiert in der Wirtschaft und bei Privaten Gelder, die im regionalen Nachwuchs- und Spitzensport projektbezogen eingesetzt werden. Stiftungspräsident ist Urs Berger. Weitere Mitglieder sind Gregor Dill (Präsident des Panathlon Club beider Basel), Günter Hulliger, Mathieu Jaus und Gabriel Nigon.

Dabei werden nicht nur Gelder verteilt, sondern die Stiftung kann auch eigene Projekte entwickeln oder anderen Projekten beratend Hilfe anbieten. Somit ist das Ziel von «Basel ist Sport», einzelne Sportlerinnen und Sportler oder Projekte von Vereinen im nicht kommerziellen Sportbereich langfristig und nachhaltig zu unterstützen. Unterstützt werden Personen oder Projekte, welche aufgrund ihres Potentials im internationalen Wettbewerb Erfolge im Spitzensport aufweisen oder auf dem Weg dorthin sind. Die Grundlage zur Ausschüttung der Sponsorengelder sind Wettkampfergebnisse der letzten vier Jahre inklusive des Rankings der letzten drei Jahre, die sportliche Einstufung im Verband, das Trainingsumfeld, soziales Umfeld, psychologische Faktoren, realistische Zielsetzungen, die Sport- und Karriereplanung, ein Projektbeschrieb und last but not least das Budget. Nach der Antragsstellung prüft der Stiftungsrat das Begehren, spricht sich mit den Athletinnen und Athleten sowie dem Trainer ab und entscheidet daraufhin im Rahmen der verfügbaren Mittel.

Im Anschluss an die letztjährige stimmungsvolle Panathlon-Preisverleihung gab die Förderstiftung «Basel ist Sport» allen Anwesenden einen aktuellen Zwischenstand der Stiftung. Die junge Stiftung hat bereits Beachtliches erreicht, sodass Präsident Urs Berger nach nur anderthalb Jahren fünf Sportlerinnen und Sportler nennen konnte, die in den Genuss einer finanziellen Unterstützung kommen. Diese fünf wurden aus zehn Gesuchen, welche im Frühjahr eingegangen sind, von einem Fachgremium nach diversen Auswahlkriterien bestimmt. Es sind dies hoffnungsvolle Athletinnen und Athleten aus diversen Sportarten: die

Schwimmerin Jill Vivian Reich, Judoka Luc Heitz, die beiden Badmintonspieler Christian Kirchmayr und Joel König sowie Leichtathlet Gregori Ott. Damit diese fünf ihre sportlichen Ziele erreichen können, sind finanzielle Zuschüsse unabdingbar.

Jill Reich ist derzeit die schnellste Schweizer Schwimmerin in der Kategorie Open Water. Ihr Ziel ist, weiter im Nationalkader dabei zu sein, an die internationale Spitze vorzustoßen und an den Europameisterschaften teilzunehmen. Badmintonspieler Christian Kirchmayr ist als Vollprofi bereits amtierender Vize-Schweizermeister mit Ziel der Teilnahme an den Olympischen Spielen 2020 in Tokio. Sein Kollege Joel König will sich künftig in Europas Top Ten spielen, damit er zu Podestplätzen an grossen Turnieren kommt und sich ebenfalls für die Olympischen Spiele 2020 qualifizieren kann. Judoka Luc Heitz ist schon Schweizermeister in der U18- und U21-Kategorie und peilt als kurzfristiges Ziel Gleiches in der nächstälteren Altersklasse an. Langfristig will er Teilnahmen an EM, WM oder Olympischen Spielen. Last but not least ist Gregori Ott die derzeit grösste Hoffnung im Schweizer Kugelstossen. Er hält acht Schweizer Rekorde (Kugel Indoor/Outdoor und Diskus) sowie 15 nationale Titel in den Disziplinen Kugelstossen und Diskus. Er ist Profi-Leichtathlet und hat sich für kommendes Jahr die Finalteilnahme an den Hallen-Europameisterschaften sowie die WM-Teilnahme vorgenommen. Langfristig will er 2020 ebenfalls an die Olympischen Sommerspiele in Tokio.

Alle erhalten von der Stiftung 6000 Franken pro Jahr. Dieser Förderbeitrag ist in einem einjährigen Vertrag festgelegt, der jedoch durchaus verlängerbar ist. «Wir haben ein schönes Zwischenziel erreicht», bilanziert der gut gelaunte Präsident, «wollen aber noch viel mehr erreichen.» Dazu gehören, neben den bestehenden Förderkandidaten weitere zu unterstützen sowie ebenfalls soziale Projekte zu subventionieren.

Vreni Kümmerli Ringgenberg
Medienverantwortliche Basel ist Sport

Die Sportverbände, der Vorstand und das Team von Sport Basel



Unsere Mitgliedverbände (58 Mitglieder)

Aeroclub Regio Basel
American Football Kantonalverband Basel
Badmintonverband NWS
Basel Cricket Club
Basketballverband NWS
Basler Billard Club
Basler Paddelsport IG
Basler Segel-Club
Basler Wasserfahrer
Bocciavereinigung beider Basel
Fussballverband NWS
Gemeinschaft Basler Bogenschützen
Handball-Regionalverband NWS
IG Aikido Basel
IG Basler Boxvereine
IG Basler Fechtvereine
IG Basler Hockeyclubs
IG Basler Ruderclubs
IG Basler Tischtennisclubs
IG Disc Sports Basel
IG der Curling-Clubs beider Basel
IG Katholische Turn- und Sportvereine Basel-Stadt
IG Riehener Sportvereine (IGRS)
IG Ringen und Gewichtheben
IG Rollschuhsport Basel
IG Ski Basel
IG Tanzsport Clubs
IG Tauchclubs beider Basel
Kantonaler Eislauf- und Eishockeyverband
Kantonaler Judoverband beider Basel
Kantonalschwimmverband beider Basel
Karateverband beider Basel
Leichtathletikverband beider Basel
Lesbian and Gay Sport Basel
Naturfreunde Kantonalverband beider Basel
NKL
Nordwestschweizer Schachverband
Pétanque Club Bachgraben
Pferdesportverband Nordwest PNW
Polysport Nordwestschweiz
Pro Senectute beider Basel, Abteilung Sport
Regionaler Orientierungslaufverband Nordwestschweiz
Regionalverband Tennis Region Basel

Rollstuhlclub beider Basel
Satus Fussballverband RV Nord
Satus NWZS
Schweizer Firmensportverband RV Basel
Schwingverband Basel-Stadt
Sportkeglerverband Basel
Sportschützenverband beider Basel
Squash Club Eglisee Basel
Swiss Cycling beider Basel
Swiss Volley Region Basel
The Sure Shot Basel
Turnverband Basel-Stadt
Unihockeyverband Basel-Stadt
Wanderwege beider Basel
World's Parcour Family

Der Vorstand von Sport Basel:

Marco Liechti, Präsident, Basler Wasserfahrer
Christoph Socin, Vizepräsident und Sekretär, IG Basler Ruderclubs
Alfred Hänzi, Kassier, Leichtathletikverband beider Basel
Günter Hulliger, Spezialaufgaben, Kantonalschwimmverband beider Basel
Nicole Wechsler, Spezialaufgaben, Swiss Volley Region Basel
Beat Läubli, Sportmarkt, Trainertreff, Handball-Regionalverband Nordwestschweiz
Katja Arnold, Spezialaufgaben, Turnverband Basel-Stadt
Hasan Kanber, Aktuar, Fussballverband Nordwestschweiz

Leistungssport und Nachwuchsförderung

Sandro Penta, Luca Guarda

Beratungsstelle Zoffstopp

Bianca Jasmund

Move the Girls

Bettina Dieterle

Ausschuss Leistungsvereinbarung Sportförderung:

Marco Liechti, Christoph Socin, Günter Hulliger, Katja Arnold

Mitglieder Swisslos-Sportfonds-Kommission:

Christoph Socin, Nicole Wechsler, Alfred Hänzi, Hasan Kanber,

Mitglieder im Sportbeirat:

Marco Liechti, Christoph Socin



Dachverband des privatrechtlichen Sports
www.sportbasel.ch

Sport Basel
Grenzacherstrasse 405
4058 Basel